





**Wir sind Ihr Partner
für Elektromobilität.**

**Nutzen Sie die Vorteile unserer Ladelösungen
für Ihr Unternehmen:**

- ✔ **Unabhängigkeit durch eigene Ladestation:** Einfache und intelligente Wallbox-Auswahl für Ihr Unternehmen
- ✔ **Vorbild sein:** Laden Sie Ihre Nutzfahrzeuge mit Ökostrom und tun Sie der Umwelt etwas Gutes
- ✔ **Nachhaltig profitieren:** 250€-Purstrom-Prämie auf Wallboxen und Installation
- ✔ **THG-Quote:** Sichern Sie sich Ihre Treibhausgasminderungsquote-Prämie
- ✔ **Installationservice:** Regionale und zertifizierte Handwerkspartner

Jetzt individuelles Angebot anfragen unter: **elektromobil@pfalzwerke.de**



Sehr geehrte Damen und Herren,

die vergangenen Wochen waren in der politischen Diskussion geprägt von dem Gesetzesvorschlag zur Umsetzung der Wärmewende.

Grundsätzlich ist das Vorderpfälzische Handwerk gut aufgestellt und insbesondere die Kolleginnen und Kollegen der Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik stellen sich der Herausforderung, die die „Wärmewende“, gleich wie sie nun letztlich rechtlich umgesetzt wird, mit sich bringen wird. Ganz klares Bekenntnis auch: die Energiewende ist eines der zentralen Zukunftsprojekte in Deutschland.

Dennoch: die multiplen Krisen der vergangenen Jahre führen dazu, dass das Handwerk derzeit aus mehreren Richtungen in die Zange genommen wird: explodierende Energiepreise, unsichere Energieversorgung, massive Materialverteuerungen und Lieferengpässe, Konsumzurückhaltung sowie steigende Belastungen durch Sozialabgaben. Der wachsende Fachkräftebedarf und bürokratische Pflichten kommen verschärfend hinzu. In dieser Situation, jetzt ausgerechnet zu diesem Zeitpunkt, auch noch seitens der Bundesregierung die „Wärmewende“ mittels „Wärmepumpen“ zu forcieren und Gas- und Ölheizungen – wenn auch nun mit längeren Übergangszeiten und modifiziert - zu verbieten, erachte ich für nicht optimal.

Hauptpfeiler der Energiewende ist unzweifelhaft die Dekarbonisierung. Wir wollen und müssen unseren CO₂-Ausstoß reduzieren. Ambitionierte

Ziele, sei es beim Ausbau der erneuerbaren Energien oder bei der Wärmeversorgung von Gebäuden, sind daher grundsätzlich richtig und wichtig. Bevor diese aber vorschnell in Gesetze mit möglicherweise unrealistischen Vorgaben gegossen werden, sollte sich die Politik stets die folgenden Fragen stellen: Sind die geplanten gesetzlichen Regelungen zwingend erforderlich, oder gibt es vielleicht ökonomisch oder ökologisch bessere Wege, um die Ziele zu erreichen? Und zuletzt: Sind die Regelungen angemessen oder schießen sie über das Ziel hinaus? So macht etwa das reine Zählen von Wärmepumpen weder ökonomisch noch ökologisch Sinn. Wärmepumpen sind keineswegs in jedem Gebäude der ökologisch effizienteste Weg. Vielmehr muss immer auch der energetische Gesamtzustand, Gebäudetechnik, Dämmung und vieles mehr mit in den Blick genommen werden. Auch die soziale oder finanzielle Überforderung darf nicht zum Scheitern der Energiewende führen. Ein pauschales Verbot von Öl- und Gasheizungen ist daher mehr als problematisch.

Möglicherweise wieder mal vorschnell setzen wir auf eine Technologie, ähnlich wie bei den elektrischen Motoren für PKWs. Wir sollten bedenken, dass die technologische Entwicklung in der Heizungsindustrie nicht stehen bleibt. Es ist durchaus möglich, dass in Zukunft effiziente und klimafreundliche Lösungen für Öl- und Gasheizungen entwickelt werden, die einen vergleichbaren oder sogar besseren Beitrag zur Emissionsreduktion leisten können. Ein pauschales Verbot könnte diese Innova-



tionskraft hemmen und möglicherweise zukünftige Fortschritte verhindern.

Anstatt sich auf Verbote zu konzentrieren, sollten wir, meiner Meinung nach, die Forschung und Entwicklung von umweltfreundlichen Heizungssystemen fördern. Die Regierung und die Industrie sollten zusammenarbeiten, um Anreize für den Einsatz von erneuerbaren Energien, wie Solar- und Geothermie, zu schaffen und die Entwicklung von effizienteren Öl- und Gasheizungen voranzutreiben.

Zusätzlich sollten wir den Menschen Bildung und Informationen über energieeffizientes Heizen zugänglich machen. Die Bewusstseinsbildung und die Förderung von Energieeinsparungen können dazu beitragen, den Verbrauch zu reduzieren und die Belastung für die Umwelt zu verringern.

Insgesamt sollten wir die vielschichtige Natur dieses Problems erkennen und auf eine ausgewogene Lösung hinarbeiten. Ein sofortiges Verbot von Öl- und Gasheizungen mag auf den ersten Blick verlockend erscheinen, aber es könnte auch unvorhergesehene Konsequenzen mit sich bringen. Lassen Sie uns stattdessen gemeinsam nachhaltige Wege finden, den Klimawandel anzugehen, ohne diejenigen zu benachteiligen, die auf bezahlbare und effiziente Heizungssysteme angewiesen sind.

Ihr Kreishandwerksmeister
Christian Hanemann

Sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung gern. DGUV Vorschrift 2



Maximilianstr. 23
67433 Neustadt a.d.Weinstr.
Tel.: 06321/ 39980-00
Fax: 06321/39980-01
info@diemer-ing.de
www.diemer-ing.de

- Gefährdungsbeurteilungen, z.B. Mobiles Arbeiten/Homeoffice, Brandschutz
- Online Seminare z.B. Sicherheitsbeauftragter
- Arbeitsmittelprüfdienst
- UVV-Prüfungen
- Prüfung elektrischer Geräte DGUV A3
- Unterweisungen Online oder vor Ort
- Gabelstaplerfahrer-Kurse
- Betriebsanweisungen
- Prüfungen von Regalen
- arbeitsmedizinische Vorsorge



INHALT

Inhaltsverzeichnis

• Grußwort des Kreishandwerksmeisters	3	• „Transformationsbegleiter-Vorderpfalz“	14
• Inhalt / Impressum	4	• Recht: BAG Befristungsrecht	15
• Frühjahrsball der Bäcker-Innung	5	• 60. Geburtstag von Wolfgang Becker	16
• Brot- und Brötchenprüfung	6-7	• 60. Geburtstag von Corinna Bengel	16
• Innungsbäcker bei der Bundesgartenschau	8	• 50. Geburtstag von Gerhard Leipold	17
• Handwerk rockt - mit neuen Ideen auf Nachwuchssuche	9	• 50. Geburtstag von Anja Fischer	18
• Zunftbaumaufstellung in Speyer	10	• Tandemsprung von KHM Hanemann	19
• Berufsvorbereitung an der Schule im Erlich	11	• Nachrufe	20-21
• 100 Jahre Autohaus Cuntz	12-13	• Haus des Handwerks	22

Impressum

Herausgeber

Dienstleistungszentrum Handwerk GmbH
Ludwigsplatz 10
67059 Ludwigshafen
Telefon 0621 59114-0, Telefax 0621 59114-44
E-Mail: info@dlz-handwerk.de
www.dlz-handwerk.de
Geschäftsführer: Christian Mohr

Redaktion

Walter Krupp
Daniela Rückert

Layout

redesign.media

Fotos

Privat, Redaktion Dienstleistungszentrum Handwerk
Titelseite: Brotprüfung 2023, Bäckerball 2023, Handwerk rockt

Anzeigenwerbung

Christian Mohr

Dienstleistungszentrum Handwerk aktuell ist das offizielle Organ der Kreishandwerkerschaft Vorderpfalz. Es wird den angeschlossenen Betrieben ohne Bezugsgebühr geliefert.

Druckerei

Saxoprint GmbH
Enderstr. 92 c
01277 Dresden

ONLINE GEDRUCKT VON
SAXOPRINT 

FOLGT UNS AUF



/DLZKH



Traditioneller Frühjahrsball der Bäcker-Innung Pfalz-Rhein Hessen

Endlich wieder eine rauschende Ballnacht im Kurhaus Bad Dürkheim

Corona und geselliges Beisammensein, geschweige denn das Tanzbein in fröhlicher Runde schwingen? In den vergangenen drei Jahren unmöglich. Nur zu gut erinnern sich die Liebhaber dieser Freizeitgestaltung noch an die durch die Pandemie bedingte Zwangspause festlicher Ballvergnügen. Umso größer daher die Freude, bei zahlreichen Mitgliedern der Bäcker-Innung Pfalz-Rhein Hessen, als im Frühjahr eine Einladung zum traditionellen Bäckerball ins Haus flatterte.



Ein Blick in den gut gefüllten Kursaal

Dass dieser besondere Ball der Bäcker Jung und Alt verbindet und wie beliebt diese Musik- und Tanzveranstaltung, selbst noch nach Jahrzehnten, bei vielen Innungsmitgliedern ist, bewiesen am 15. April im Kurhaus Bad Dürkheim der volle Saal und die gute Stimmung aller Anwesenden. Dabei setzen die heimischen Innungsbäcker nicht nur bei Brot, Brötchen und Kuchen auf Qualität; auch was ihren Frühlingsball angeht, greifen sie zu bewährten Zutaten. So engagierten sie erneut das renommierte Tanz- und Showorchester „Celebration“, dessen Mitglieder die Tanzenthusiasten mit eingängigen Melodien und flotten Rhythmen aufs Parkett zu locken wussten. Zu den weiteren Höhepunkten des Bäckerballs gehörten außerdem die Bäckersänger Bad Dürkheim/Grünstadt unter der Leitung von Anja Lerps, die eine fröhliche Liedauswahl rund um Frühling, Wein und Brot vortrugen. Ergänzt wurden die Musik- und Gesangsdarbietungen durch professionelle Showeinlagen des Tanzstudios Claudia Dauth aus Grünstadt. Die farbenfroh kostümierten Tänzerinnen wussten nachdrücklich mit glänzend einstudierten Darbietungen zu begeistern und wurden zu Recht mit viel Applaus belohnt.



Die Tänzerinnen des Tanz- und Showorchesters „Celebration“

Die Organisation der 48. Auflage des Bäckerballs lag ein weiteres Mal in den bewährten Händen von Vorstandsmitglied Franz-Josef Heil, der zwar im Sommer des vergangenen Jahres seine Bäckerei in Niederkirchen schließen musste, jedoch das Ballereignis nach wie vor mit viel Herzblut plant. Ihm zur Seite stand Bäckermeister Robert Magsamen aus Hettenleidelheim. Unter den

Ehrgästen der festlichen Ballnacht konnten Landesinnungsmeister Hermann Paul aus Steinfeld sowie Obermeister Claus Becker aus Edenkoben begrüßt werden. Welche Beliebtheit die Veranstaltung auch über die pfälzischen und rheinhessischen Landesgrenzen hinaus genießt, zeigte die Anwesenheit eines Bäckermeisters, der mit seiner Partnerin extra aus Kassel angereist war. Hauptgeschäftsführer Jochen Heck, von der Kreishandwerkerschaft Vorderpfalz, oblag an dem Abend die Aufgabe des Kassenwarts. Eingeladen waren nicht nur die Mitglieder der Bäcker-Innung, sondern auch deren Partnerinnen und Familienmitglieder sowie Mitarbeiter/-innen und Freunde. Die Damen erhielten zur Begrüßung eine Orchidee und die Herren eine von Vorstandsmitglied Heil persönlich gebackene Schneckenudel. Zitat des engagierten Bäckermeisters: „Damit man auch merkt, dass es ein Bäckerball ist.“

Die fröhliche Ballnacht im Dürkheimer Kurhaus wurde kurzzeitig unterbrochen, weil eine der weiblichen Gäste stürzte und ins Krankenhaus eingeliefert werden musste. Es war jedoch deren ausdrücklicher Wunsch, das Ballvergnügen deshalb nicht vorzeitig zu beenden. Dem Wunsch der Verunglückten entsprechend haben die Innungsbäcker und ihre Tanzpartnerinnen im weiteren Verlauf der Ballnacht eindrücklich unter Beweis gestellt, dass sie nicht nur früh aufstehen, sondern auch spät zu Bett gehen können.

Die verunglückte Tänzerin ist nach einem kurzem Krankenhausaufenthalt mittlerweile längst wieder wohlauf. Vorstandsmitglied Franz-Josef Heil hat sie im Anschluss an den Bäckerball im Krankenhaus besucht und ihr, verbunden mit den besten Genesungswünschen, einen Blumenstrauß vorbeigebracht.



Wehe, die Krume klebt am Daumen!

39 Mal die Note „sehr gut“ bei der Brot- und Brötchenprüfung in Landau und Lamsheim

Das Deutsche Brotinstitut ist dem Kulturgut Brot und der Qualität verpflichtet, führt Brotprüfungen durch und bildet Brot-Sommeliers aus. Auch die Mitgliedsbetriebe der Bäcker-Innung Pfalz-Rheinhausen lassen ihre Backwaren regelmäßig, auf freiwilliger Basis, bei der Brot- und Brötchenprüfung von einem Fachexperten des Deutschen Brotinstituts überprüfen. Insgesamt 11 Innungsbäckereien reichten Qualitätsprüfer Karl-Ernst Schmalz ganze 101 Brote und Brötchen zur Begutachtung ein. Warum das gemacht wird? Die Teilnehmer verbessern auf diese Weise ihre Methoden und zudem können Verbraucher in die Herstellung von Deutschlands beliebtestem Lebensmittel hineinschnuppern. Für jede Brot- oder Brötchensorte zahlt die Innungsbäckerei 25 Euro für die Überprüfung. Ein Zertifikat des Deutschen Brotinstituts gibt es für sehr gute bis gute Ergebnisse.

Die erste Prüfung, am 28. März 2023, sollte auf dem Wochenmarkt in Landau stattfinden. Aufgrund der ungewöhnlich frostigen Temperaturen wurde die Prüfung kurzerhand in die Bäckerei Otto Schall in Landau verlegt. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an die Familie Schall für diese spontane Hilfsbereitschaft. Für Karl-Ernst Schmalz, der immerhin mehrere Stunden Arbeit vor

sich hatte, war die Bäckerei Schall der deutlich angenehmere und wärmere Prüfungsort. Zuerst waren die Brötchen an der Reihe. „Die müssen spätestens sechs Stunden nach dem Ausbacken geprüft werden. Heute ist die Luftfeuchtigkeit hoch, da muss ich mich beeilen, sonst werden sie zu weich“, erklärt Schmalz. Keinesfalls dürfe die Krume am Gaumen kleben bleiben, so Schmalz weiter. Die meisten Punkte gibt es für das Kriterium Geschmack, gefolgt von Teigstruktur und Krumenbild. Die Form des Teigs und Oberfläche sind dabei nicht ganz so wichtig. „Das Auge isst zwar mit, aber letztendlich kommt es darauf an, was der Magen sagt, so der Qualitätsprüfer, der über 35 Jahre Erfahrung vorweisen kann.

Am darauffolgenden Tag wurde bei der Bäckerei Jülly, im REWE Markt in Lamsheim, geprüft. Um neun Uhr morgens sah es dort aus wie in einer Großbäckerei. Fünf Bäckermeister, zwischen Worms und Limburgerhof, hatten körbeweise ihre Waren angekart um eine Überprüfung ihrer Backwaren von Brotsommelier Schmalz zu erhalten. Dieser arbeitete sich routiniert, mit allen Sinnen, durch die Berge an Gebackenem. Schnuppern muss Schmalz dafür alle Nase lang und auch das Ohr ist an der Prozedur beteiligt. Der Klopfest verrät dem Experten die



Übergabe der Zertifikate

Beschaffenheit der Kruste. Im Idealfall ist diese gleichmäßig, mittelbraun, leicht glänzend und ohne Schrumpffalten und Blasen. Doch was ist mit dem Laib, der fast schwarz ist? Wurde dieser etwas im Ofen vergessen? Bäckermeister und Innungsvorstandsmitglied Rudolf Raab aus Lamsheim verneint schmunzelnd. „Das ist meine selbst kreierte Rabenstange – diese enthält den Farbstoff des Tintenfischs sowie Walnüsse und Cranberrys.“ Bei den aktuell über 3.000 Brotspezialitäten die bundesweit gebacken werden, ist Schmalz einiges gewöhnt und hierüber nicht verwundert. Nur Insekten hat er als Zutat bisher nicht erlebt. Auch Raab gibt diesem Trend aus der Gourmetküche für sein Handwerk keine Chance – weil Mehl aus Insekten keine backtechnischen Wirkstoffe habe. „Außerdem ist es zu teuer“, so der Bäckermeister.

Es gab auch einige Zuschauer. „Wir haben aus der Zeitung von der Brotprüfung erfahren und sind neugierig geworden“, erklärt Ingrid Klehr. Das Ehepaar aus Lamsheim hatte viel



Vorstandsmitglied Rudolf Raab und Qualitätsprüfer Karl-Ernst Schmalz begutachten die Ware



Wehe, die Krume klebt am Daumen!

39 Mal die Note „sehr gut“ bei der Brot- und Brötchenprüfung in Landau und Lamsheim

Zeit mitgebracht. Auch Schmalz sah nicht auf die Uhr und gewährte den beiden einen Einblick in das Innenleben vom Brötchen. Angefangen vom Zieh-Test: Das goldfarbene Teigstück darf sich keinesfalls anfühlen wie Kaugummi und zerbröckeln darf es auch nicht. Optimalerweise ist der Teig leicht elastisch, mit glänzenden Porenwänden. Mit dem Daumen drückt der Fachmann in das Brötchen und erläutert: „Wenn der Abdruck bleibt, ist das Produkt zu feucht. Wenn der Finger aber gar keine

Spuren hinterlässt, ist es wiederum zu trocken.“ Die kleinen Blasen auf der Kruste moniert Schmalz nicht. „Das sind Süßblasen. Früher waren sie verpönt, aber mittlerweile gelten Sie als Qualitätszeichen für den Teig.“

Auf die Frage ob es einen Trend im Bäckerhandwerk gibt, musste Bäckermeister und Innungsvorstandsmitglied, Stefan Jülly, nicht lange überlegen. „Im Trend sind Toastbrote – seit Corona.“ Vorher sei das Mischbrot der

Liebling der Kunden gewesen. Jülly hatte die Idee für den Prüfungsort im REWE-Markt.

Von den insgesamt 101 eingereichten Proben erhielten 39 die Note „sehr gut“, 27 die Note „gut“ und lediglich 4 Produkte wurden nicht prämiert.

Die Ergebnisse der Brotprüfung sind auf der Internetseite www.brot-test.de sowie in der App „Bäckerfinder“ nachzulesen.

Wir gratulieren an dieser Stelle unseren Innungsbäckern zu der hervorragenden Qualität ihrer Produkte!

Bäckerei-Konditorei Biewer GmbH
Limburgerhof

De' Bäcker Becker
Edenkoben

Bäckerei Stefan Jülly
Lamsheim

Stefan Julier
Landau

Klaus Liebenstein GmbH
Neustadt

Bäckerei Rudolf Raab
Heßheim

Bäckerei Reuther GmbH
Lustadt

Bäckerei Otto Schall GmbH
Ludwigshafen

Bäckerei Jürgen Scheubeck
Worms

Bäckerei Alexander Scheurich
Essingen

Bäckerei Konditorei Otmar Schwab
Leimersheim

Carina Harders, Elektronikerin

Was ich tue, macht mich **erfinderisch.**

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

HANDWERK.DE



Innungsbäcker bei der Bundesgartenschau

Unsere Innungsbäcker Stefan Jülly, Lambsheim, und Rodolf Raab, Heßheim, haben auf der Bundesgartenschau (Buga) ihren Landkreis kulinarisch repräsentiert.

Rudolf Raab, Vorstandsmitglied der Bäcker-Innung Pfalz-Rheinhesen, der seine Bäckerei in Heßheim seit 1989 führt, erzählte der Rheinpfalz im nachfolgenden Interview, wie es lief.

Herr Raab, wie kam es, dass Sie – gemeinsam mit der Bäckerei Jülly – die VG auf der Buga vertreten durften?

Die Verbandsgemeinde, also Bürgermeister Michael Reith, kam mit der Idee und der Einladung zu einem Vorgespräch auf uns zu. Es wurden eigentlich alle Betriebe und Winzer in der Verbandsgemeinde angeschrieben. Da mein Interesse geweckt war, habe ich zugesagt und bei mehreren Treffen danach wurde daraus ein Konzept geformt. Die Buga bietet auch eine große Bühne zur Präsentation eines Teils unserer Brote.

Was genau haben Sie den BUGA-Besuchern präsentiert und wie aufgeregt waren Sie?



BUGA Mannheim 2023



Rudolf Raab (links) bei der BUGA Mannheim 2023

Wir haben neun verschiedene Brotsorten dabei gehabt, abgestimmt auf die Weine des Weinguts Merkel aus Kleinniedesheim. Ich habe mich auf einen entspannten Nachmittag vorbereitet. Bei unserer Ankunft wurde ich aber sofort eines Besseren belehrt.

Wie lief das BUGA-Wochenende denn aus Ihrer Sicht?

Nach langer Überlegung, wie das werden könnte, habe ich mich für eine gewisse Menge an Brot entschieden, die ich mitnehmen werde. Bei bestem Wetter war der Pavillon der Region Rhein-Neckar proppenvoll, und alle waren neugierig was da jetzt kommt. Die Leute ließen mir nicht mal Zeit, unseren Stand fertig einzurichten. Sobald eine Brotsorte geschnitten war, wurde sich auf die Körbchen gestürzt. Ohne meine Mitarbeiterin Lisa, die Gesellin ist, hätte ich das gar nicht geschafft.

Während ich ein Brot nach dem anderen geschnitten habe, hat sie unermüdlich die Fragen der Besucher beantwortet. Unser schwarzes Sepiabaguette war ein Eyecatcher. Auch unser gelbes Maisbaguette hat viel Interesse auf sich gezogen. Es dauerte nicht lange, da waren schon einzelne Sorten weg. Immer wieder kam die Frage, ob man eins kaufen könnte. Das war leider nicht möglich. Viele Besucher versprachen aber, bei uns vorbei zu kommen. Die Präsentation war ein Riesenerfolg. Wir haben über 65 Brote aufgeschnitten und verteilt.



Handwerk rockt

Mit neuen Ideen auf Nachwuchssuche

Gemeinsam mit örtlichen und regionalen Betrieben, zahlreichen Innungen, dem Verein Speyerer Handwerkstradition sowie der Handwerkskammer der Pfalz veranstaltete die Wirtschaftsförderung der Stadt Speyer am 12. Mai, in einer ehemaligen Werkshalle am Rheinhafen, unter dem Motto „Handwerk rockt“, erstmals eine Ausbildungsmesse. Auf der Veranstaltung konnten sich Jugendliche über eine Lehre oder ein Praktikum im Handwerk informieren und mit Betriebsinhabern, Handwerksmeistern, Gesellen sowie Auszubildenden verschiedener Gewerke ins Gespräch kommen. Dies alles in lockerer Atmosphäre in Begleitung eines DJ, bei Musik, Essen und Getränken.

In Zeiten, da Lehrstellen oftmals Leerstellen bleiben, spricht Nachwuchskräfte fehlen, versuchte „Handwerk rockt“ mit großem Engagement auf Seiten aller Beteiligten neue Wege zu gehen. Bereits vor Beginn des Einlasses waren ganze Klassen vor den Toren versammelt, für die die Teilnahme eine schulische Pflichtveranstaltung war. Im weiteren Verlauf des Aktionstages fanden sich zunehmend Schüler, aber ebenso Familien und Einzelpersonen in der Halle 101 ein. Selbst Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler kam vorbei, um sich persönlich ein Bild zu machen.

Von den zur Kreishandwerkerschaft Vorderpfalz gehörenden Innungen waren sieben, durch ihre Mitgliedsbe-

triebe, vertreten, um die interessierten Jugendlichen über ihr Handwerk sowie über Berufs- und Aufstiegschancen zu informieren. So die Dachdecker-Innung Vorderpfalz, die Gebäudereiniger-Innung Rheinhessen-Pfalz, die Glaser-Innung Vorderpfalz, die Innung des Metallhandwerks Speyer, die Kosmetiker-Innung der Pfalz, die Innung Sanitär-Heizung-Klempnertechnik Vorderpfalz und die Zimmerer-Innung Vorderpfalz. Ein Großteil der für Auskünfte anwesenden Personen sind selbst Obermeister bzw. Obermeisterin der jeweiligen Innung oder Mitglied im Vorstand der Kreishandwerkerschaft.

Bei „Handwerk rockt“ in Speyer war auf Seiten der Besucherinnen und Besucher nicht nur informieren angesagt, es konnte auch ausprobiert werden. Wobei das, was es mit den Händen zu tun galt, bei einigen Innungen sogar Bezug zum zwei Tage später stattfindenden Muttertag hatte. So zum Beispiel bei den Metallern, wo Rosen aus Metall gebogen und geschweißt werden konnten. Ebenso bei den Dachdeckern oder SHK-Betrieben, wo Herzen aus Schieferplatten geschlagen bzw. dünne Kupferrohre in Herzform gebogen werden konnten. Bei den Glasern konnten sich die Jugendlichen als „Einbrecher“ versuchen; dafür standen zwei Fenster, eins mit und eins ohne Einbruchschutz, zur Verfügung. Ein Highlight aus Sicht vieler waren sicher auch die Brillen, mit denen man



Obermeisterin Hélène Staiber im Beratungsgespräch

bei den Gebäudereinigern simulieren konnte, wie es sich „anfühlt“, an einer Hochhausfassade hinabzulaufen. Besonderes Augenmerk bei den weiblichen Messebesuchern fand der Stand des Speyerer Kosmetikstudios Martina Groeger, hier konnte sich die Jugend an der Hautanalyse mittels einer Kamera versuchen. Selbst Hand anlegen konnte man ferner bei der Schifferstadter Baufirma Heberger, es galt sich an einer Mauer aus Zement zu üben.

Alles in allem war „Handwerk rockt“, ganz sicher, eine gelungene Veranstaltung und ein richtiger Schritt auf dem Weg, aktiv mehr Jugendliche für eine Ausbildung im Handwerk zu gewinnen. Von einer Neuauflage der Speyerer Ausbildungsmesse ist bereits die Rede.



Blick in die Halle



Obermeister Bernd Kraushaar informiert interessierte Jugendliche



AUS DEN INNUNGEN

Zunftbaumaufstellung in Speyer

„Handwerk ist Lebenselixier einer funktionierenden Gesellschaft“

Wer in den vergangenen Wochen dem Zentrum der Stadt Speyer einen Besuch abgestattet hat, dem ist - neben den zahlreichen Touristen - vielleicht auch der markante Zunftbaum in der Maximilianstraße, gegenüber dem historischen Rathaus, aufgefallen. Er ist mit 30 Zunftzeichen und 11 Ortswappen geschmückt und das wichtigste Symbol für den Zusammenhalt und das Traditionsbewusstsein der Speyerer Handwerksbetriebe. Jährlich im Frühjahr wird er vom Verein Speyerer Handwerkstradition in Begleitung der örtlichen Handwerker aufgestellt. Die Idee dazu geht auf das Jahr 1982 zurück. Seit dieser Zeit, verpflichten sich die Speyerer Handwerker, jedes Jahr, am letzten Samstag im April, erneut den Zunftbaum zu errichten.

Bedingt durch die Coronapause war es in diesem Frühjahr das 39. Zunftbaumfest in Speyer. Angeführt vom Fanfarenzug Rot-Weiß Speyer - und dieses Mal bei gutem Wetter - zog der Tross der Handwerker in berufstypischer Kleidung vom Altpörtel durch die Maximilianstraße. Am Georgsbrunnen waren, rund um den Zunftbaum, für die Zuschauer des Spektakels Tische und Bänke aufgestellt.

Zimmerer- und Dachdeckermeister Thomas Kleinböhl begrüßte als Vor-

sitzender des Vereins Speyerer Handwerkstradition alle Gäste und Freunde des Handwerks. Er bedankte sich bei den Sponsoren der Veranstaltung und wies darauf hin, dass der Verein in Zusammenarbeit mit der Stadt Speyer vor dem Hintergrund des gravierenden Nachwuchsmangels unter dem Titel „Handwerk rockt“ etwas Neues geplant habe, um den Kontakt zwischen den örtlichen Ausbildungsbetrieben und den Jugendlichen anzustoßen.

Die Speyerer Oberbürgermeisterin, Stefanie Seiler, ging in ihrem Grußwort auf den Wert des Handwerks für eine funktionierende Wirtschaft und Gesellschaft ein. Besonders begrüßte sie Fritz Hochreither jun., den einstigen Obermeister und Ehrenobermeister der Maler- und Lackierer-Innung, der 1982 mit dafür gesorgt hatte, dass der Brauch der jährlichen Zunftbaumaufstellung aus der Taufe gehoben wurde. Auch sie wies auf die im Mai geplante Veranstaltung „Handwerk rockt“ hin und machte deutlich, dass es wichtig sei, der Jugend auf Augenhöhe zu begegnen.

Der Präsident der Handwerkskammer der Pfalz, Dirk Fischer, zitierte aus dem ältesten Dokument der pfälzischen Handwerksgeschichte, einer Urkunde der Speyerer Zünfte aus dem

Jahr 1327. Er verwies darauf, dass das Leben heute ohne die vielfältigen Handwerksberufe, deren Zeichen der Speyerer Zunftbaum trägt, nicht denkbar wäre. Handwerk bedeute Zukunftssicherung. Daher müsse die Wertigkeit des Handwerks gestärkt werden. Dazu gehöre auch, dass die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung endlich umgesetzt wird.

Zu den Gästen der Veranstaltung zählten auch Kreishandwerksmeister Christian Hanemann sowie die stellvertretende Kreishandwerksmeisterin Kathrin Stahl und Jochen Heck, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Vorderpfalz. Heck: „Das Speyerer Handwerk lebt nicht nur seine Traditionen. Es hat auch die Zukunft fest im Blick. Durch Aktionen wie die Zunftbaumaufstellung verstehen es die Betriebe immer wieder, die Wichtigkeit ihres Tuns und ihre brennenden Anliegen in die Öffentlichkeit zu bringen.“

An seinem prominenten Platz zwischen Altpörtel und Dom kann der Speyerer Zunftbaum noch bis Anfang November in Augenschein genommen werden.

Martin, Tischler

Erstes Gehalt mit 29?
Ich hab was Besseres vor.

Finde den passenden Beruf für Dich auf handwerk.de

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



Heberger GmbH ermöglicht Schülern Praxiseinblick

Berufsvorbereitung wird an der Schule im Erlich ganz großgeschrieben

Am 20. April besuchten Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Jahrgangsstufe, der Speyerer Schule im Erlich die Lehrwerkstatt der Schifferstadter Bau-firma Heberger GmbH. Der Einblick in die Praxis war durch Wolfgang Seiler, Obermeister der Baugewerbe-Innung Vorderpfalz, zu Stande gekommen. Michael Heckmann, Ausbildungsleiter in der Lehrwerkstatt, stellte die gewerblichen Ausbildungsberufe der Bauunternehmung vor. Anschließend hatten die Schüler Gelegenheit, selbst praktische Erfahrungen zu machen. Der Eindruck der Jugendlichen, Lehrkräfte und Mitarbeiter der Bau-firma: eine gute Sache - und viel Begeisterung bei allen Beteiligten.

Die Schule im Erlich ist eine von drei Speyerer Förderschulen, in der den Schülerinnen und Schülern grundlegende Fähigkeiten im schulischen und lebenspraktischen Bereich vermittelt werden. Dabei gehen Schulleitung und Lehrerkollegium vielfältige neue Wege, um die Schulabgänger erfolgreich auf das Berufsleben vorzubereiten. Beginnend mit ersten spielerischen Einsätzen ab Klassenstufe sechs und sieben erhalten die Schüler/-innen Möglichkeiten, zunehmend ihre Arbeitstugenden und Fachkompetenzen aufzubauen. Die Qualifizierung über Schülerfirmen startet immer im eigenen Schulhaus und wandert dann hinaus in

die Stadt und zu den Kooperationspartnern. An diese Qualifizierungsphase schließt sich im letzten Schuljahr ein Jahrespraktikum an.

Ausgangspunkt dieses Konzeptes war die Erfahrung, dass Abgänger/-innen von Förderschulen auf dem Ausbildungsmarkt kaum Chancen haben, wenn sie nicht bereits in der Schule intensiv berufsqualifizierend betreut wurden. Ein wichtiger Baustein im Konzept ist die sogenannte Malerwerkstatt. Hier lernen die Jugendlichen nicht nur, mit Materialien umzugehen, sie werden ebenso an Gewissenhaftigkeit, Geduld und Ausdauer herangeführt. Wesentlicher Akteur ist auch der Förderkreis, ein gemeinnützig anerkannter Verein, in dem Eltern Lehrer und Firmen es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Schüler der Schule finanziell und materiell bei vielen Projekten und Anschaffungen, insbesondere bei der Berufsvorbereitung, zu unterstützen. Zu den Aufgaben gehört auch der Aufbau von Netzwerken zwischen Schule und Wirtschaft.

Nach der coronabedingten Zwangspause, den Schülerinnen und Schülern der Abschlussklassen in der Praxis Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk aufzuzeigen, war durch Initiative von Obermeister Seiler der Kontakt zur Bau-firma Heberger vermittelt worden. Also machte sich am 20. April eine Gruppe



von Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrern Christoph Kreimer und Tobias Reichert auf den Weg nach Schifferstadt. Nach einem herzlichen Empfang gab es für Gruppe zunächst von Michael Heckmann, dem Ausbildungsleiter in der Lehrwerkstatt, Informationen zu den Ausbildungsbereichen im Baugewerbe des Unternehmens. Anschließend konnten die Schüler selbst beim Mauern, Verfugen, Platten verlegen und Pflastern mit Hand anlegen. Höhepunkt aus Sicht der Schülerinnen und Schüler: das Arbeiten mit dem Bagger. Die Jugendlichen und Lehrer waren ausnahmslos begeistert von den vielfältigen Einblicken und praktischen Übungen.

Was die Schule im Erlich im Hinblick auf das Thema Berufsvorbereitung auf die Beine stellt, verdient Unterstützung und Nachahmung. Es wäre erfreulich, wenn auch andere Schulen der Berufsorientierung und -vorbereitung ihren Abgängern mehr Bedeutung beimessen würden. Und es wäre wünschenswert, wenn auch andere Betriebe den Schülerinnen und Schülern der Speyerer Förderschule Einblicke in die Praxis ermöglichen.



100 Jahre Autohaus Cuntz

„Heute wie damals stehen unsere Kunden im Mittelpunkt“

Wenn sich ein Autohaus über einen Zeitraum von 100 Jahren erfolgreich auf dem hart umkämpften und schnelllebigen Automobilmarkt behauptet, dann ist das sicherlich ein ganz besonderer Grund zum Feiern. So Ende April im Autohaus Adolf Cuntz KG in Speyer. Wie kam es dazu und was ist das Erfolgsrezept?

Angefangen hat alles in einer Schmiede in Harthausen in der Pfalz. Dort gründete 1923 Peter Cuntz den Familienbetrieb. Nach der Kriegsgefangenschaft kam Sohn Adolf Cuntz ans Ruder, nahm Autos hinzu und expandierte 1976 nach Speyer, wo er zusammen mit Tochter Annemarie und Schwiegersohn Werner Schick sowie fünf Mitarbeitern die BMW-Vertretung übernahm. In den Betrieb gekommen, war der heute 71-jährige Seniorchef, bereits 10 Jahre zuvor. „Deinen Sohn hätte ich gern als Lehrling“, habe Adolf Cuntz damals Werner Schicks Vater verkündet. Der Sohn stieg ein, Annemarie wurde seine Frau – und bald drehte sich alles um Autos. Das Ehepaar Schick gehört heute noch der Geschäftsführung an, in der Tochter Simone Würfel und Sohn Christian Schick seit der Jahrtausendwende, in



Inhabersfamilie Schick und Würfel

vierter Familiengeneration, mittlerweile die Hauptverantwortung tragen.

Das Erfolgsrezept des Seniorchefs: „Heute wie damals stehen die Menschen, stehen unsere Kunden im Mittelpunkt. Denn eigentlich hat sich außer der Technik beim Automobil nicht viel geändert. Autos und Werkstätten gibt es viele. Es geht darum, wie sehr jemand für ein Projekt

brennt.“ – Der Familienbetrieb hat es hervorragend verstanden, aus der Einmann-Schmiede in Harthausen ein renommiertes Autohaus mit über 130 Mitarbeitern zu machen, von denen jeder für die Kundschaft „brennt“.

Der Einstieg in den Autohandel erfolgte 1969 schon damals mit der Marke BMW. 1976 gab es noch rund 1.200 BMW-Betriebe in Deutschland. Heute



Zahlreiche Gäste feiern das 100-jährige Jubiläum



100 Jahre Autohaus Cuntz

„Heute wie damals stehen unsere Kunden im Mittelpunkt“

sind es noch 120. Das Autohaus Cuntz ist mit berechtigtem Stolz einer davon. Zur BMW-Partnerschaft kam 1980 die Alpina-Partnerschaft. Alpina produziert Sondermodelle auf BMW-Basis und ist im Tuning und Motorsport aktiv. Auch in diesem Segment hat das Autohaus Erfolgsgeschichte geschrieben, ist Cuntz heute doch der größte Alpina Händler Deutschlands. 2001 kam die Marke MINI hinzu, die BMW von Rover übernommen hatte. Die Markteinführung des MINI war die erste eigenständige Leistungsaufgabe der Geschwister Simone Würfel und Christian Schick. Weitere Meilensteine der Firmengeschichte sind am Standort Neustadt, wo das Unternehmen 2006 den BMW-Handel übernommen hatte, ein neu errichtetes Autohaus mit „grüner Lunge“ und in Speyer das 2009 eröffnete eigenständige Gebäude für die Marke MINI, den „MINI-Cube“ sowie das auf vergrößertem Firmengelände eingerichtete Logistikzentrum.

Ob Verkauf von Neu- oder Gebrauchtwagen, Teilen oder Zubehör, ob Reparaturen oder Versicherungsabwicklung im Schadensfall: Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen mit viel Engagement dazu bei, dass es bei Cuntz besonders persönlich zugeht. Sicher spielt der Automobilbereich in der Familie Schick eine wichtige Rolle, aber ein selbstverständliches



BMW 1502 bei der Anlieferung 1976

Anliegen ist, jenseits des Geschäftsbetriebs, außerdem ihr soziales und kulturelles Engagement. Ob die Deutsche Knochenmarkspende (DKMS) oder der Dom-Bauverein, diese und weitere Einrichtungen werden seit Jahren von der Familie unterstützt.

Ende April wurde die 100-jährige Erfolgsgeschichte des Autohauses mit einem spektakulären Jubiläums-Event gebührend gefeiert. Unter den Gästen die Speyerer Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler, Kammerpräsident Dirk Fischer sowie zahlreiche Unternehmens-

vertreter und Freunde des Autohauses. Das Jubiläumsfest war als Show konzipiert, durch die ein Moderator führte. Für die Kreishandwerkerschaft und die Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Vorderpfalz gratulierte Hauptgeschäftsführer Jochen Heck und wünschte weiterhin viel Erfolg. Daran ließ Seniorchef Werner Schick, der bereits 1977 in die Kfz-Innung eintrat und seit 2006 bis heute auch Rechnungsprüfer der Innung ist, auf der Feier in seinem Redebeitrag keine Zweifel aufkommen: „Der Familienbetrieb plant auch in Zukunft weiter zu wachsen.“



Sie wollen Innungsmitglied werden und viele Vorteile nutzen?
Sprechen Sie uns an.

Ansprechpartner
Christian Mohr

Tel.: 0621 59114-45
E-Mail: mohr@dlz-handwerk.de



NEUES PROJEKT

„Transformationsbegleiter - Vorderpfalz“: Zukunftssicher durch

individuelles Coaching und Beratung

Rheinland-Pfalz, 12. Mai 2023 - In Zeiten raschen technologischen Wandels und ständiger Transformation wird lebenslanges Lernen immer wichtiger. Eine Initiative, die dies verstanden hat und die Arbeitnehmer in Rheinland-Pfalz bei der Anpassung an die neue Arbeitsrealität unterstützt, ist das Projekt „Transformationsbegleiter - Vorderpfalz“.

Startschuss für eine berufliche Zukunft

Mit dem Hauptziel, die Beschäftigungsfähigkeit der Teilnehmer zu erhalten und zu erweitern, hat das Projekt „Transformationsbegleiter - Vorderpfalz“ zum 1. Oktober 2022 seine Arbeit aufgenommen. 20 Teilnehmende werden hier im Laufe von 15 Monaten individuell gecoacht und beraten. Sie erhalten konkrete Weiterentwicklungsmöglichkeiten und erfahren mehr über verschiedene Fördermöglichkeiten. Dabei arbeitet das Projekt eng mit der Bundesagentur für Arbeit und dem Land Rheinland-Pfalz zusammen.

Ein maßgeschneiderter Plan für die berufliche Zukunft

Im Rahmen des Projekts werden die Teilnehmenden von den Transformationsbegleitern dabei unterstützt, einen individuellen und auf ihre persönlichen Wünsche und Bedürfnisse abgestimmten Plan für ihre berufliche

Zukunft zu entwickeln. Dieser Plan kann von der einfachen Anpassungsqualifizierung bis hin zur beruflichen Neuorientierung reichen. Die Transformationsbegleiter nutzen dabei verschiedene Analyseinstrumente, um die Fähigkeiten und Kompetenzen der Teilnehmenden zu identifizieren und passende Weiterbildungs- und Fortbildungsmaßnahmen zu ermitteln.

Netzwerkbildung und persönliche Weiterentwicklung

Das Projekt bietet den Teilnehmenden zudem die Möglichkeit, auf Veranstaltungen der Transformationsagentur RLP über Themen, in Bezug auf die Transformation der Arbeit, zu diskutieren und sich mit anderen zu vernetzen. Darüber hinaus sind die Transformationsbegleiter auch Coaches für die persönliche Weiter-



LUDWIGSHAFEN – VORDERPFALZ

entwicklung der Teilnehmenden und helfen dabei, Ängste abzubauen, die durch die Veränderungen in der Arbeitswelt entstehen können.

Eine gelungene Zusammenarbeit

Das Projekt „Transformationsbegleiter - Vorderpfalz“ ist ein Paradebeispiel für die gelungene Zusammenarbeit verschiedener Akteure. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und der Transformationsagentur RLP können die Transformationsbegleiter passgenaue Angebote für die Teilnehmenden ausarbeiten und sicherstellen, sodass sie auf zukünftige Anforderungen im Rahmen von Transformationsprozessen bestens vorbereitet sind.

Die Zukunft beginnt jetzt

Mit dem Projekt „Transformationsbegleiter - Vorderpfalz“ wird ein wichtiger Beitrag zur Zukunftssicherung der Arbeitnehmer in Rheinland-Pfalz geleistet. Die Teilnehmenden erhalten nicht nur konkrete Hilfestellungen und Unterstützung bei ihrer beruflichen Weiterentwicklung, sondern werden auch auf die Herausforderungen und Chancen der digitalen Transformation vorbereitet. So wird gewährleistet, dass sie auch in Zukunft auf dem Arbeitsmarkt bestehen können.

Das Projekt läuft noch bis zum 31. Dezember 2023.

Ihre Ansprechpartner



Rita Schawer
Transformationsbegleiter
Tel.: 0621 59114-54
E-Mail: schawer@dlz-handwerk.de



Rene Brüssow
Transformationsbegleiter
Tel.: 0621 59114-70
E-Mail: bruessow@dlz-handwerk.de



Artikel – BAG Befristungsrecht

Kein unbefristetes Arbeitsverhältnis durch Urlaubsgewährung

Das Bundesarbeitsgericht hat am 09.02.2023 entschieden, dass durch die Urlaubsgewährung über das Befristungsende hinaus kein unbefristetes Arbeitsverhältnis begründet wird, da § 15 Abs. 5 TzBfG a. F. unter anderem als Voraussetzung die Erbringung von Arbeitsleistung vorsieht (BAG, Urteil vom 09.02.2023, Aktenzeichen 7 AZR 266/22).

Darum ging es:

Der Kläger ist ein Postbeamter und war aufgrund der Privatisierung der Post zuletzt als befristeter Angestellter in der Zeit von 01.08.2019 bis 30.09.2020 beschäftigt worden.

Noch vor Ende der Befristung wurde dem Kläger Urlaub für den Oktober 2020 genehmigt.

Der Kläger machte insbesondere geltend, dass durch die Urlaubsgewährung für den Zeitraum nach dem Befristungsende ein unbefristetes Arbeitsverhältnis entstanden wäre.

Die Entscheidung des BAG:

Das Bundesarbeitsgericht sah dies anders und stellte klar, dass für die Fiktion des § 15 Abs. 5 TzBfG a. F., die tatsächliche Weiterarbeit des Arbeitnehmers erforderlich ist. Eine einseitige Erfüllung von Leistungspflichten durch den Arbeitgeber, wie beispielsweise die Urlaubsgewährung, reichen für die Begründung eines unbefristeten Arbeitsverhältnisses nach Ablauf der Befristung nicht aus.

§ 15 Abs. 5 a. F. (gleichlautend nun § 15 Abs. 6) TzBfG regelt die gesetzliche Fiktion eines unbefristeten Arbeitsverhältnisses, wenn das Arbeitsverhältnis mit Wissen des Arbeitgebers über das Befristungsende hinaus fortgesetzt wird.

Das BAG hat in der Entscheidung klargestellt, dass der Tatbestand dieser Norm nicht durch die bloße Urlaubsgewährung durch den Arbeitgeber erfüllt werden kann. Denn die Urlaubsgewährung ist grundsätzlich nur eine einseitige Erfüllung von Leistungspflichten.

Recht am Rand

In der Entscheidung wird noch in prozessualer Hinsicht erläutert, dass die Klageerhebungsfrist für die Entfristungsklage (§ 17 TzBfG) keine Anwendung auf die Feststellungsklage eines Arbeitnehmers findet, der geltend macht, dass ein unbefristetes Arbeitsverhältnis nach § 15 Abs. 6 TzBfG entstanden sei.

Worüber Juristen nachdenken:

„Wenngleich mit dem gesetzlichen Urlaubsanspruch das Ziel verfolgt wird, dem Arbeitnehmer Erholung zu ermöglichen (vgl. BAG 3. Dezember 2019 – 9 AZR 33/19 – Rn. 26; BT-Drs. IV/785 S. 1 f.), besteht keine Verpflichtung, sich zu erholen (Neumann in Neumann/Fenski/Kühn BUrlG 12. Aufl. § 8 Rn. 15).“ (BAG, Urteil vom 09.02.2023, Aktenzeichen 7 AZR 266/22, Rn. 26)



60. Geburtstag von Wolfgang Becker

Wolfgang Becker, langjähriges Mitglied der Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Vorderpfalz, feierte Mitte April seinen 60. Geburtstag.

Hauptgeschäftsführer Jochen Heck überbrachte dem Jubilar die Glückwünsche der Innung zu diesem besonderen Anlass.

Seit 26 Jahren ist er nun erfolgreich selbstständig, als Mitsubishi Vertragshändler in Schifferstadt und hat sich in der Region einen Namen gemacht. Sein beruflicher Werdegang begann mit einer Ausbildung zum Bürokaufmann im Kfz-Gewerbe, beim Opel Autohaus Kappner Dudenhofen, die er im Jahr 1981 erfolgreich abschloss. Danach arbeitete er als kaufmännischer Angestellter im selben Autohaus und absolvierte Weiterbildungen in den Bereichen Steuern und Buch-

haltung. 1992 wechselte er, als Assistent der Geschäftsleitung, zum Mitsubishi Autohaus in Heidelberg und machte sich schließlich 1997 als Mitsubishi Vertragshändler in Schifferstadt selbstständig. Neben seinem beruflichen Erfolg hat Becker auch eine Leidenschaft für die Natur und verbringt seine Freizeit gerne beim Wandern, Fahrradfahren oder im Garten. Er liebt es, in Parks und anderen grünen Oasen zu entspannen und unternimmt auch gerne Reisen, um neue Orte und Kulturen kennenzulernen. Anlässlich seines 60. Geburtstags erfüllte er sich einen Traum. „Ich hatte einen wunderschönen Geburtstag und mir selbst einen lang ersehnten Traum erfüllt, diesen im Oman zu feiern. Eindrücke die man nie vergisst und das Erlebnis WÜSTE ist nicht nur schön, sondern atemberaubend“, schwärmte Wolfgang Becker von seiner Reise.



Beckers Leben und Karriere sind ein Beispiel für Leidenschaft und Erfolg. Wir wünschen ihm auch an dieser Stelle nochmals alles Gute zum Geburtstag und weiterhin viel Erfolg in seiner Selbstständigkeit!

60. Geburtstag von Corinna Bengel

Nach Ansicht von Corinna Bengel, die seit über 35 Jahren mit Begeisterung Frankenthaler Köpfe frisiert, zeichnen sich gute Friseure nicht nur als Meister ihres Fachs sondern immer auch als Seelentröster und Psychologen aus. An ihrem 60. Geburtstag, der in diesem Jahr auf den Karfreitag fiel, war die Friseurmeisterin nach Köln „geflüchtet“. Jochen Heck, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Vorderpfalz, und Corinna Stock, Obermeisterin der Friseur-Innung Vorderpfalz, kamen deshalb erst am Dienstag nach Ostern zum Gratulieren im „haarstudio 88“ vorbei. Verbunden mit den besten Wünschen überreichten sie, der leidenschaftlichen Meisterin ihres Handwerks, Blumen sowie einen Gutschein einer Frankenthaler Mode-Boutique.

Corinna Bengel absolvierte ihre Ausbildung zur Friseurin in der Zeit von 1978 bis 1981. Fünf Jahre später legte sie erfolgreich ihre Meisterprüfung im Friseurhandwerk ab. Wiederum ein Jahr später machte sie sich selbstständig. Großen Wert legt Bengel, die obendrein über eine Ausbildung zur staatlich geprüften Kosmetikerin verfügt, auf regel-

mäßige Qualifizierungen ihres Teams. Infolge dessen kann die langjährige Stammkundschaft, die auf den besonderen Service in ihrem Salon schwört, auch immer wieder von neuen Ideen und Techniken profitieren.

Bengel gehört dem Vorstand der Friseur-Innung bereits seit über 35 Jahren an. Zunächst als Beisitzerin war sie von 1994 bis 2005 Lehrlingswartin und von 2005 bis 2014 Obermeisterin. Überdies war sie lange Jahre im Gesellenprüfungsausschuss tätig. Bei den jüngsten Wahlen der Innung, im Oktober 2021, wurde sie aufgrund ihres Fachwissens und ihrer Erfahrung erneut an verantwortlicher Stelle, als stellvertretende Obermeisterin, in die Leitung gewählt. Ihre umfangreichen Fachkenntnisse gibt die Friseurmeisterin überdies als Berufsschullehrerin an die Jugend weiter.

Um dem vielen Positiven noch ein Sahnehäubchen aufzusetzen, darf an dieser Stelle ein kurzer Verweis auf das legendäre Obermeistertreffen, das im Jahr 2018 bei Corinna Bengel stattfand, nicht fehlen. Die Gastgeberin und das Vorstandsteam rund um den damaligen



Obermeister Gerhard Leipold konnten neben ihren Innungskolleginnen und -kollegen im „haarstudio 88“ auch die Präsidentin der Handwerkskammer der Pfalz sowie den Oberbürgermeister der Stadt Frankenthal begrüßen. Durch vielfältige interessante Beiträge wusste die Vorstandsmannschaft zu begeistern, so dass das Treffen bei Corinna Bengel vielen Ehrenamtsträgern noch heute in bester Erinnerung ist.

Ihre Innung und die Kreishandwerkerschaft Vorderpfalz wünschen Corinna Bengel weiterhin Leidenschaft für ihr Handwerk und Erfolg in ihrem Tun.



50. Geburtstag von Gerhard Leipold

Mitte März dieses Jahres wurde Gerhard Leipold, Lehrlingswart und Prüfungsvorsitzender der Friseur-Innung Vorderpfalz, 50 Jahre alt. An seinem besonderen Geburtstag war der engagierte Friseurmeister bei der Gesellenprüfung Teil 1 des Friseurnachwuchses als Aufsicht tätig. Hauptgeschäftsführer Jochen Heck gratulierte dem Jubilar im Namen der Innung und der Kreishandwerkerschaft Vorderpfalz nach Beendigung der Prüfung direkt in der Berufsbildenden Schule Technik 2 in Ludwigshafen. Als Geschenk überreichte er dem Jubilar einen Gutschein von seiner Innung für eines seiner Hobbys, dem Bau eines Wochenendhauses.

Gerhard Leipold führt seit 2006 seinen Friseursalon in der Bürgermeister-Kutterer-Straße im Stadtteil West in Ludwigshafen. Er und sein Team bieten, wie er selbst mit einem Augenzwinkern

betont, nicht nur alles rund um Schneiden, Föhnen und Färben für Damen und Herren in Perfektion, sondern immer auch Smalltalks und guten Kaffee. Die Mannschaft steht für kompetente Beratung und Ausführung in lockerer Wohlfühlatmosphäre. Der Friseurmeister selbst genießt die Freiheit, die seine Selbstständigkeit mit sich bringt und ist glücklich und dankbar über seine Kundschaft, die dem Hairstylist Gerhard Leipold auch in der schwierigen Corona-Zeit die Treue gehalten hat. Dass dies für seine Stammkundinnen und -kunden eine Herzensangelegenheit war, darüber gibt der „Gerhard und Conny Fanclub“ auf Facebook gerne Auskunft.

Für sein Handwerk und seine Innung setzt sich Gerhard Leipold seit vielen Jahren ein. Seit 2008 engagierte er sich im Fachbeirat seiner Innung

und seit 2009 ist er für den Prüfungsausschuss der Friseure ehrenamtlich tätig. Seit September 2019 leitet er, als Prüfungsvorsitzender, diesen Ausschuss. Überdies wirkte er häufig bei den Modeproklamationen der Friseur-Innung Vorderpfalz mit, bei denen die Trends der bevorstehenden Saison der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle sein Engagement als Obermeister der Friseur-Innung in der Zeit von 2014 bis 2021. Leipold hat damals ohne Wenn und Aber, in einer schwierigen Zeit, die Leitung seiner Innung übernommen und fortgeführt.

Zu wünschen bleibt dem Friseurmeister, dass er weiterhin seinen Salon mit Erfolg führen wird und sein Engagement für den Nachwuchs seines Handwerks Früchte trägt.

Ich bin
aktiv

FÜR MEINE GESUNDHEIT

Werden auch Sie aktiv! Wir unterstützen Sie dabei, die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter zu fördern und zu erhalten und Betriebliches Gesundheitsmanagement erfolgreich zu etablieren.

Jetzt informieren und profitieren: www.ikk-jobaktiv.de



Nutzen Sie unsere kostenfreien Seminare und Vorträge. Einfach QR-Code scannen und anmelden.



ikk
Südwest

JOBaktiv
Gesund arbeiten

Brucknerstr. 1
67061 Ludwigshafen
Tel.: 06 21/39 99-6000

50. Geburtstag von Anja Fischer

In der letzten Aprilwoche feierte Anja Fischer ihren 50. Geburtstag. Für die Kreishandwerkerschaft gratulierte Hauptgeschäftsführer Jochen Heck der Friseurmeisterin und überreichte - verbunden mit den besten Wünschen - eine Handwerksperle. Nach der Arbeit wurde dann gefeiert. Wie Fischer selbst sagt, haben die Familie, gute Freunde und ihre „Mädels vom Geschäft“ dazu beigetragen, dass es ein unvergesslicher Abend wurde.

Nach ihrem Großvater Gerhard Schmied und ihrer Mutter Paula führt Anja Fischer ihr Haarstudio in Neuhofen nunmehr in der dritten Generation. Ein besonderer Dank, an ihrem runden Geburtstag, gilt ihrer Mutter, die sie stets unterstützt hat. Weil sie als Kind viel mithelfen musste, war das Friseurhandwerk nicht unbedingt ihr Traumberuf. Die Wende kam jedoch, als sie als Teenagerin bei einem anderen Friseur ein Praktikum machte und anfangs, sich für den Friseurberuf zu begeistern. Ihre Ausbildung begann sie an einer Privatschule für das Friseurhandwerk in Lörrach. Nach einem halben Jahr kehrte sie in den elterlichen Betrieb zurück, wo sie ihre Ausbildung abschloss. 1997 folgte die Meisterprüfung in Mainz, 2020 die Führung und Übernahme des Geschäftes in Neu-

hofen. Seit Oktober 2021 gehört Fischer dem Vorstand der Friseur-Innung Vorderpfalz an.

Bereits in ihrer Ausbildungszeit hat Fischer mit dem Preisfrisieren begonnen, also eine kreative Haarpracht in einer festgelegten Zeit perfekt auszuarbeiten. Dabei hat sie mit großem Erfolg zahlreiche Preise eingeheimst. So in Mannheim, Stuttgart, bei der Jugendweltmeisterschaft in London sowie zahlreichen anderen Wettbewerben. Bei ihren Konkurrentinnen und Konkurrenten war sie gefürchtet; nicht umsonst eilte ihr der Ruf eines „Pokalhamsters“ voraus.

Heute lebt Anja Fischer für ihr Handwerk und kann sich keinen besseren Beruf vorstellen. Die Jubilarin: „Ich sehe, was ich mit den Händen sowie mit Schere, Kamm und Farbe kreativ zaubern kann. Das ist etwas sehr Schönes.“ Als geselliger Mensch hat sie ihre Familie, ihre Mitarbeiter und ihre Freunde gerne um sich. In der Kampagne 1994/95 war sie als Anja I Faschingsprinzessin in ihrer Gemeinde. Für 22 Jahre aktive Fasnachterin wurde ihr der „Goldene Löwe“, die höchste Auszeichnung der Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalsvereine verliehen.



Ihr Traum: Viel mehr junge Menschen für den Friseurberuf zu begeistern. Fischer: „Man sollte Freude am Beruf sowie gute Augen, Ohren und ein gutes Gefühl für Menschen mitbringen. Später kann man sich selbstständig machen oder in den Kosmetik-Bereich wechseln. Deshalb ist es schade, dass sich viele Jugendliche durch das Gehalt und die Arbeitszeiten im Friseurhandwerk abschrecken lassen. Schließlich kann jeder Friseur die Welt etwas schöner und bunter machen.“

Teure Arbeitsplätze waren gestern.

Arbeiten Sie einfach! → Den Rest machen wir.

TÖNS
OFFICE INNOVATION

Töns GmbH & Co. KG | Telefon: +49 6331 266 00 | info@toens.de | Pirmasens | Saarbrücken | Neustadt | Kaiserslautern | Eppelheim



Tandemsprung von Kreishandwerksmeister Christian Hanemann

Christian Hanemann löste seinen Gutschein zum 50. Geburtstag ein





Die Innung des Metallhandwerks Ludwigshafen-Frankenthal
trauert um

Gerhard Kettlitz

* 18.06.1938 † 19.05.2023

Wir verlieren mit ihm einen geschätzten langjährigen Wegbegleiter in
der Handwerksorganisation.
In unserer Erinnerung wird er stets einen festen Platz einnehmen.

Die Innung des Metallhandwerks Ludwigshafen-Frankenthal

Jürgen Kirchberg
Obermeister

Jochen Heck
Hauptgeschäftsführer



Die Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Vorderpfalz
trauert um

Hans-Gerd Wedig

* 14.10.1934 † 08.06.2023

Wir nehmen, in dankbarer Erinnerung für seine langjährige ehrenamtliche
Tätigkeit, von dem Verstorbenen Abschied und werden ihm ein ehrendes
Andenken bewahren.

Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Vorderpfalz

Volker Weismann
Obermeister

Jochen Heck
Hauptgeschäftsführer





Der Fleischer-Verband Pfalz

trauert um

Klaus Litzenberger

* 16.05.1939

† 24.05.2023

Wir nehmen, in dankbarer Erinnerung für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit, von dem Verstorbenen Abschied und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Fleischer-Verband Pfalz

Volker Ballreich
Landesinnungsmeister

Jochen Heck
Hauptgeschäftsführer



HAUS DES HANDWERKS

Unsere Innungen, Verbände und Organisationen

Folgende Innungen, Verbände und Organisationen werden in unserem Hause betreut:



Bäcker-Innung Pfalz-Rheinessen



Baugewerbe-Innung Vorderpfalz



Dachdecker-Innung Vorderpfalz



Innung der Elektro- und Informationstechnik Vorderpfalz



Fleischer-Innung Süd- und Vorderpfalz



Friseur-Innung Vorderpfalz



Gebäudereiniger-Innung Rheinessen-Pfalz



Glaser-Innung Vorderpfalz

KOSMETIKER-INNUNG
der Pfalz

Kosmetiker-Innung der Pfalz



Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Vorderpfalz



Maler- und Lackiererinnung Vorderpfalz

Maler- und Lackierer-Innung Vorderpfalz



Innung des Metallhandwerks Ludwigshafen-Frankenthal



Innung des Metallhandwerks Speyer



Innung Sanitär-Heizung-Klempnertechnik Vorderpfalz



Schreiner-Innung Vorderpfalz



Zimmerer-Innung Vorderpfalz

Fachverband



**FLEISCHER-VERBAND
PFALZ**





Jetzt
attraktiv für
Fachkräfte
werden!

SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Ihr PLUS auf dem Arbeitsmarkt.

Unsere betriebliche Krankenversicherung für Mitarbeitende.

Eine betriebliche Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA kann für Ihr Unternehmen einen großen Unterschied machen. Investieren Sie in die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden mit Vorteilen für beide Seiten. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen.

Verkaufsleiter Markus Gobé
Ludwigsplatz 10
67059 Ludwigshafen
Mobil 0151 21497404
markus.gobe@signal-iduna.net

**Wer helfen will,
packt an.**

Wir wissen, was wir tun.

VIELE HÄNDE SCHAFFEN IMMER MEHR.

Und jede Hand zählt. Deshalb: Was auch passiert,
auf die Unterstützung von Handwerkerinnen und
Handwerkern ist Verlass.

